



Zug, 27. März 2014

Medienmitteilung

Zentralschweiz bewirbt sich für Netzwerkstandort des Nationalen Innovationsparks Schweiz

Die Zentralschweiz will ihre Kompetenzen in den Bereichen „intelligente Gebäude im System“ und „Aviatik-Industrie“ in das Netzwerk des Schweizer Innovationsparks einbringen. Die sechs Zentralschweizer Kantone bewerben sich daher gemeinsam für einen Netzwerkstandort des Nationalen Innovationsparks Schweiz. Alle sechs Gesamregierungen stehen hinter der Bewerbung und haben dem Dossier zugestimmt. Die Bewerbung wird von Unternehmen und Hochschulen unterstützt.

Mit dem Netzwerkstandort wollen die Zentralschweizer Kantone einen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Attraktivität der Schweiz sowie insbesondere der Zentralschweiz leisten. Die Bewerbung wurde in enger Koordination mit Vertretern von Wissenschaft und Wirtschaft erstellt. Diese breite Abstützung bildet ein solides Fundament für den Aufbau des Netzwerkstandortes.

Die Zentralschweiz verfügt international und in der Schweiz über anerkannte Kompetenzen in den Bereichen „intelligente Gebäude im System“ und „Aviatik-Industrie“. Mit einem Netzwerkstandort Zentralschweiz können diese Kompetenzen im Interesse der Schweiz über die Zentralschweiz hinaus gezielt und koordiniert eingebracht werden.

Ausschlaggebend für die Wahl dieser beiden Themenbereiche sind die Forschungsschwerpunkte und Kompetenzen der Hochschulen (Fachhochschule Zentralschweiz) und der Unternehmen der Zentralschweiz.

Intelligente Gebäude im System

Im Bereich „intelligente Gebäude im System“ verfügt die Zentralschweiz mit der Hochschule Luzern (Departement Technik & Architektur) über eine in diesem Thema führende Hochschule in der Schweiz. Gleichzeitig haben mit Siemens Building Technologies, V-Zug, Landis+Gyr sowie Schindler und Dätwyler Cabling Solutions führende Unternehmen mit internationaler Ausstrahlung ihre Forschungs- und Entwicklungseinheiten in der Zentralschweiz. Zahlreiche kleine und mittlere Firmen sind heute in allen Zentralschweizer Kantonen in der Gebäudetechnik tätig und bringen in diesem Bereich bedeutende Innovationen hervor.

Aviatik-Industrie

Die Zentralschweiz verfügt als einzige Region der Schweiz über eine Konzentration von Unternehmen im Bereich der Aviatik-Industrie (Forschung und Entwicklung bis Herstellung und Unterhalt von Flugkomponenten und –strukturbau). Dieser Bereich wird von den beteiligten Hochschulen und Unternehmen als sehr innovativ und als zukunftswei-

send beurteilt, z.B. mit den Anwendungsgebieten Schutz & Rettung, Landwirtschaft, Logistik oder Überwachung. Beispielsweise entwickelt Aeroscout unbemannte autonom fliegende Helikopter für eine internationale Kundschaft. Mit den beiden Unternehmen Pilatus und Lightwing sind die einzigen beiden in der Schweiz zugelassenen Flugzeughersteller in der Zentralschweiz angesiedelt. Ebenso hat RUAG die Aviatikbereiche des Unternehmens in Emmen konzentriert. Die Hochschule Luzern hat auch im Bereich der Aviatik-Industrie Forschungsbereiche, welche weiter ausgebaut werden können. Zudem bestehen enge Verbindungen zur ETH Zürich, die im Bereich der autonomen Fluggeräte weltweit führend ist.

Unterstützung durch Unternehmen und Hochschule Luzern

Die Bewerbung der Zentralschweiz wird breit unterstützt. Die Hochschule Luzern – Departement Technik & Architektur – hat eine entsprechende Absichtserklärung formuliert. Ebenfalls Absichtserklärungen unterzeichnet haben Siemens Building Technologies, Landis + Gyr, V-Zug, Dätwyler Cabling Solutions sowie Aeroscout.

Areale und Trägerschaft

Die Zentralschweizer Bewerbung konzentriert sich nicht auf einen Standort, sondern stellt mehrere bereits vorhandene Entwicklungsprojekte von privater Seite in den Vordergrund. Dieser Ansatz eröffnet zahlreiche kurz- bis langfristige Möglichkeiten zur Ansiedlungen von Forschungs- und Unternehmenseinheiten in den beiden Themenbereichen.

Ziel der Kantone ist die enge Einbindung von Hochschulen und Unternehmen in den Aufbau sowie die operative Führung des Netzwerkstandorts Zentralschweiz. Die Trägerschaft des Netzwerkstandorts Zentralschweiz soll primär von den interessierten Forschungsstellen in Hochschulen und Unternehmen getragen werden. Zudem muss der Netzwerkstandort Zentralschweiz in der Lage sein, sich nach einer Start- und Aufbauphase weitgehend selbst zu finanzieren. Die von den Zentralschweizer Kantonen getragene Organisation InnovationsTransfer Zentralschweiz (ITZ) wird bei einem Zuschlag für den Netzwerkstandort Zentralschweiz den Auftrag erhalten, eine geeignete Organisation zu schaffen. Für diese Aufbauphase stellen die Zentralschweizer Kantone, gestützt auf die Zentralschweizer Fachhochschulvereinbarung, während zehn Jahren gesamthaft maximal 6.0 Mio. Franken zur Verfügung.

Nationaler Innovationspark Schweiz

Der Nationale Innovationspark besteht aus den zwei Hub-Standorten in Zürich und Lausanne sowie einer noch unbestimmten Anzahl an Netzwerkstandorten. Das Bewerbungsverfahren für Netzwerkstandorte im Rahmen des Nationalen Innovationsparks Schweiz wurde von der Konferenz kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren (VDK) lanciert. Per Ende März 2014 haben interessierte Kantone ihre Bewerbung einzureichen.

Die eingegangenen Bewerbungen aus den Kantonen werden von einer durch die VDK eingesetzten Jury beurteilt. Die VDK wird anschliessend dem Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung ein konsolidiertes Konzept einreichen. Der Bundesrat wird gestützt auf das Konzept eine Sonderbotschaft verabschieden, welche 2015 ins Parlament gelangt. Die Inkraftsetzung erfolgt voraussichtlich auf 2016.

Testimonials

„Der Netzwerkstandort Zentralschweiz wird die anerkannte Schweizer Wertarbeit von innovativen Unternehmen im Bereich der Aviatikindustrie weiter bekannt machen.“

Dr. Christoph Eck, CEO, Aeroscout, Horw

„Der Netzwerkstandort Zentralschweiz ist für die Weiterentwicklung des Innovationsstandorts Schweiz und des Hochschulstandorts Zentralschweiz von grosser strategischer Bedeutung.“

Prof. Dr. Andrea Weber Marin, Leitung Forschung & Entwicklung, Hochschule Luzern – Departement Technik & Architektur

Auskunft: Regierungsrat Matthias Michel, Vorsteher der Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zug, Vorsitzender der Projektleitung, Tel. 041 728 55 01

Link zum Bewerbungsdossier: www.zrk.ch